

„Gemeinsam Gesund & Fit durch Kindergarten und Volksschule“...

...mit diesem Thema beschäftigt sich die Gesunde Gemeinde Gallspach für die nächsten 3 Jahre. Es werden verschiedene Aktivitäten für Kinder im Alter von 6 -10 Jahren und dessen Bezugspersonen erarbeitet und veranstaltet. Die erste Aktivität „respect @ school“ hat in der Volksschule bereits gestartet und das zweite Projekt „Kinderyoga“ steht in den Startlöchern und wird im Herbst beginnen.

respect@vs-gallspach

Unter diesem Motto begannen die ersten Klassen mit dem Projekt Budo-Pädagogik, bei dem Teamfähigkeit und Gemeinschaft im Vordergrund stehen. Gemeinsam mit Herrn Dr. Rupert Herzog von der Kinder- und Jugendanwaltschaft tauchen wir in die Welt des Budo Kampfsports ein. Auf spielerische Art und Weise erlernen wir den respektvollen Umgang miteinander, die Stärkung des Selbstbewusstseins eines jeden Kindes und das Lösen von Konflikten. Dieser sehr interessante Workshop wird uns bis in die zweite Klasse begleiten. In diesem Sinne verabschieden wir uns mit einem Zai Jian.



Kinderyoga ab Herbst in Gallspach

Beim Kinderyoga erleben die Kinder einen spielerischen Zugang zu ihrem eigenen Körper und ihren Gefühlen. Mit viel Musik, Geschichten und Spielen wird die Körperwahrnehmung gefördert, die Konzentration und das Gleichgewicht geschult, Unruhe und Stress abgebaut, das Selbstvertrauen gestärkt und noch vieles mehr.

Ab Mittwoch 18. September 2019 (6 Einheiten)

Kurs für 5-7 jährige von 15.45 - 16.45 Uhr

Kurs für 8-11 jährige 17.00 - 18.00 Uhr

im Kindergarten Gallspach (Bewegungsraum)

Bitte bringe eine Matte mit!

Kosten: €45

Leitung: Petra Riedelsberger

Anmeldungen am Gemeindeamt Gallspach bei Lisa Jahn:

07248/62355-11 oder lisa.jahn@gallspach.at

(begrenzte Teilnehmerzahl - max. 10 Kinder pro Gruppe)

Vortrag mit Dr. Horst Aichinger – öffentlicher Notar

Der öffentliche Notar, Dr. Horst Aichinger aus Grieskirchen referierte im April im Leseraum in Gallspach über die Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, gesetzliche Vertretungsbefugnis nächster Angehöriger und Testament.

Die knapp 50 Besucher lauschten interessiert dem Vortrag und stellten viele Fragen, welche Dr. Horst Aichinger ausführlich beantwortete. Bei einem Getränk konnten im Anschluss auch noch persönliche Themen mit dem Notar besprochen werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Dr. Horst Aichinger für diesen informativen Abend!



DI Dr. Peter Rohrmoser (re.) begrüßte Dr. Horst Aichinger (li.).

DI Dr. Peter Rohrmoser, Arbeitskreisleiter Gesunde Gemeinde

Kontakt: Lisa Jahn, 07248/62355-11 oder lisa.jahn@gallspach.at



Kindersicherheit am Wasser



An sommerlichen Tagen tummeln sich viele Kinder in öffentlichen Bädern, Swimmingpools, Teichen oder auch Planschbecken. Doch der schönste Badetag mit Kindern kann mitunter in einer Katastrophe enden. Ertrinken ist die zweithäufigste unfallbedingte Todesursache in der Altersgruppe zwischen null und fünf Jahren.

Warum sind Kinder besonders gefährdet?

- Das Element Wasser hat eine große Anziehungskraft auf alle Kinder. Reflexionen auf der Wasseroberfläche, schwimmende Blätter oder andere Gegenstände wecken ihr Interesse.
- Kinder und Kleinkinder sind sich der Gefahren nicht bewusst. So können Kinder nicht erkennen, wie tief ein Gewässer ist, und ob sie dort stehen könnten.

- Da Kleinkinder meistens nicht schwimmen können, ist es ihnen auch nicht möglich, im Notfall ihren Kopf über Wasser zu halten und rufen daher auch nicht um Hilfe. Aufgrund ihrer untrainierten Muskulatur gehen sie sofort unter.
- Im Wasser aufzustehen kann für Kleinkinder zum Problem werden. Durch den Auftrieb schaffen sie es nicht oder nur sehr schwer, die Beine unter den Körper zu ziehen und sich aufzustellen.
- Bei Kindern im Vorschulalter kommt es bei Kontakt des Gesichtes mit kaltem Wasser zum sogenannten Eintauchreflex. Dabei kommt es zum Stimmritzenkrampf und in weiterer Folge zu einer Mangelversorgung mit Sauerstoff. Dieser Vorgang wird als „trockenes“ Ertrinken bezeichnet. Im Unterschied zum „feuchten“ Ertrinken, bei dem Wasser in die Lunge kommt.
- Kinder müssen in der Nähe von Wasser permanent beaufsichtigt werden. Bereits 20 Sekunden reichen bei einem Kind, um unterzugehen und von der Wasseroberfläche zu verschwinden. Deshalb Kinder in der Nähe von Wasser niemals alleine lassen! Mögliche Störungsquellen bzw. Ablenkungen wie Handy, Gespräche mit anderen Personen sind zu vermeiden.

Quelle: <https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/notfall-ertrinkungsnotfall-kinder.html>

Das war das „Sprachbad“ des heurigen Frühlings!

Menschen lernen eine Sprache (unter anderem) dann am besten, wenn sie so richtig in sie eintauchen können und kontinuierlich mit Menschen in Kontakt sind, die als sogenannte „Nativspeaker“ fungieren, mit den Lernenden in Beziehung treten und sich für sie und ihre Biografien interessieren. Kein Sprachkurs garantiert einen vergleichbaren Erfolg im Spracherwerbsprozess, wie er in der direkten Kommunikation mit den Menschen passiert, darin waren sich die Teilnehmerinnen einig.

Dieses spannende Projekt richtete sich bereits zum zweiten Mal an Gallspacher Frauen, die eine andere Herkunftssprache als Deutsch sprechen und erst als junge Erwachsene begannen, Deutsch zu lernen. Insgesamt waren an den fünf aufeinander folgenden Abenden zehn Frauen mit den Erstsprachen Russisch, Ukrainisch, Bosnisch, Albanisch, Ungarisch, Slowenisch, Arabisch und Slowakisch mit dabei. Sprache in Schrift, Bild und Musik war dabei ebenso Thema wie der Austausch über verschiedene Spracherwerbsprozesse, Dialektformen, Gemeinsamkeiten der Sprachen, Bedingungen, die das Sprachlernen begünstigen, ... und vieles andere mehr. Grundtenor der Veranstaltungsreihe war auf alle Fälle, dass Sprache ein bedeutender Schlüssel dafür ist, um in einer Gesellschaft aktiv teilnehmen zu können. Manchmal braucht es halt eine große Portion Mut

und auch wertschätzende Menschen, die respektvoll und achtsam mit den Potentialen anderer umgehen. Ich bedanke mich bei all jenen, die sich auf dieses Experiment eingelassen haben und bleibende Kontakte knüpfen konnten!

Barbara Kreuzmayr-Rösslhuber



An einem der Abende besuchten wir die Bücherei Grieskirchen, wo in einer spannenden Gesprächsrunde mit der ehemaligen Leiterin Frau Erdmuth Peham ein unterhaltsamer Austausch mit den „Sprachbaderinnen“ erfolgte.